

In Sicherheit vor den amerikanischen Vettern

Gemeinschaftsprojekt des Nabu und des Fischereiverbands – Edelkrebse werden in Teichen ausgesetzt

VON STEPHAN EVERLING

Mechernich. Etwas unentschlossen sitzen die Edelkrebse in dem ungewohnten Teichwasser, gerade so, als hätten sie eine Idee davon, dass ihre Reise erstmal ein Ende hat. Und würden nun darüber nachdenken, wo bitte sie jetzt gelandet sind. Auf die Welt gekommen in einem Aufzuchtbecken, vor wenigen Stunden in eine Transportwanne überführt und schließlich in einen Eimer in ihr neues Zuhause im Stadtgebiet Mechernich getragen. Und jetzt?

„Die kommen hier super klar“, prophezeit Dr. Harald Groß mit strahlendem Lächeln. Wenn es jemand verdient hätte, als Edelkrebsflüsterer bezeichnet zu werden, dann ist es ohne Zweifel er. Seit mehr als 20 Jahren widmet er sich als Leiter des Edelkrebsprojektes beruflich dem Überleben der stark vom Aussterben bedrohten Tierart.

„Da die Seen abgeschlossen sind, kommen auch keine amerikanischen Krebse hinein

Dr. Harald Groß
Biologe

Deren eigentlicher Lebensraum, die kleinen Bäche und Flüsse in der Region, sind von Konkurrenten okkupiert worden. Die haben eine heimtückische Waffe im Gepäck: Krebspest wird die Erkrankung genannt, die von amerikanischen Krebsen oder Signalkrebsen eingeschleppt worden ist. Gegen sie kennt das Immunsystem der europäischen Edelkrebse keine Antwort.

Schuld daran ist wieder einmal der Mensch. Denn die amerikanischen Krebsarten sind nicht etwa vom Himmel gefallen. Sie waren beliebt bei Aquarianern, die die Tiere irgendwann einfach in der Natur ausgesetzt haben. Mittlerweile sind sie in fast allen Fließgewässern in NRW zu finden, was für die europäische Art fast den Untergang bedeutete.



Einen etwa vier Jahre alten Krebs, den er lediglich zu Demonstrationszwecken mitgebracht hatte, nahm Harald Groß wieder mit nach Hause. Denn ausgesetzt werden im Projekt nur junge Tiere. Fotos: Stephan Everling



Im Wasser des Biotops fühlen sich die ausgesetzten Jungtiere offenbar wohl. Dort können sie gedeihen und sich vermehren, sind aber besser gegen die Krebspest geschützt.

2004 haben der Fischereiverband NRW und der Nabu gemeinsam das Edelkrebsprojekt ins Leben gerufen. „Wir haben zuerst versucht, die letzten natürlichen Vorkommen der Art zu schützen“, berichtet Groß. Denn je durchlässiger die Bäche für Fische gemacht wurden, desto leichter war es auch den amerikanischen Krebsarten möglich, sich bis in die letzten Winkel auszubreiten und die Krebspest

einzuschleppen. Daher setzen die Tierschützer auf eine andere Taktik: In mehreren großen Becken werden die Krebse nachgezüchtet. Ungefähr 15 000 Tiere habe er in seinen Zuchtbecken, so der Biologe. Regelmäßig würden dann Jungtiere in geeigneten Gewässern ausgesetzt. Dies müssten nicht unbedingt Fließgewässer sein, erläutert Groß. Die Tiere kämen auch in Baggerseen gut zurecht. „Da die Seen

abgeschlossen sind, kommen auch keine amerikanischen Krebse hinein“, skizziert Groß den Vorteil. Immer noch seien die Tierschützer auf der Suche nach geeigneten Wasserflächen.

„Ich freue mich, so ein Termin ist ein langer Prozess“, so Groß. Vor drei Jahren sei die Idee entstanden, in dem versteckt liegenden Mechernicher Baggersee Edelkrebse auszusetzen. Sorgfältig müsse ermittelt wer-

den, ob das Gewässer wirklich für die Tiere geeignet sei. Auch werde festgestellt, ob Edelkrebse in dem Biotop schon vorhanden sind oder sich dort ihre amerikanischen Vettern aufhalten. Rund 400 Edelkrebse wurden bei der jetzigen Aktion freigesetzt.

Die Erfolgsquote liege bei bisher erfolgten Freisetzen bei über 80 Prozent, sei bei den Nachkontrollen festgestellt worden. Fünf bis sechs derartige

WASSERKRAFTWERKE

Das Edelkrebsprojekt ist nicht das einzige, bei dem Nabu und Fischereiverband zusammenarbeiten. Laut Dr. Heide Naberer sprechen beide sich gegen die Förderung der sogenannten „Kleinen Wasserkraft“ aus.

„Das sind Wasserkraftwerke mit einer Leistung von unter 1000 Kilowatt“, erläuterte sie. Diese würden die Durchlässigkeit der Gewässer beeinträchtigen, aber nur mit rund 0,4 Prozent zur Energiegewinnung beitragen. „Deshalb ist unsere politische Forderung, dass Wasserkraftwerke unter 1000 Kilowatt Leistung nicht mehr gefördert werden sollen“, betonte Johannes Nüsse. (sev)



Experte für Edelkrebse: der Biologe Dr. Harald Groß.



Projektpartner: Johannes Nüsse und Dr. Heide Naberer.

Aktionen gebe es pro Jahr in NRW. Für dieses Jahr seien noch sechs weitere Aktionen geplant. „Das Ziel ist, den Stand zu halten“, so Groß. Erfreulich sei, dass der Bestand der amerikanischen Krebsarten zurückgegangen sei. „Fünf Krebsarten dürfen aufgrund einer EU-Verordnung nicht mehr gehandelt werden“, sagt er.

Was die kleinen Krebse in dem Gewässer erwarte, sei unbekannt, sagt Ulrich Pohl vom Vorstand des Nabu-Kreisverbandes Euskirchen. Ob zum Beispiel hier einmal Welse eingesetzt worden seien, wisse er nicht. „Das ist eine ehemalige Tongrube, die im Besitz der Nabu-Stiftung Naturerbe NRW ist“, teilt er mit. Ein privater Anlieger sei ebenfalls noch am See.

In das Wasser gesetzt wurden die Krebse von Groß und Dr. Heide Naberer, der Landesvorsitzenden des Nabu. Gemeinsam mit dem Fischereiverband NRW hat der Nabu das Edelkrebsprojekt seinerzeit ins Leben gerufen. „Unser Verband ist mit dabei, weil der Edelkrebs im Fischereirecht steht, deshalb sind wir dafür zuständig“, sagte Johannes Nüsse, Präsident des Fischereiverbandes.

IHK Aachen ehrte Top-Absolventen

Feier im Panorama-Saal von Vogelsang 1800 ehrenamtliche Prüfer aktiv

VON STEPHAN EVERLING

Schleiden-Vogelsang. Die besten Absolventen aus dem Kreis Euskirchen des diesjährigen Ausbildungsjahrgangs ehrte die Industrie- und Handelskammer Aachen (IHK) bei einer Feierstunde im Panorama-Saal von Vogelsang ip. Rund 2000 Auszubildende absolvierten in diesem Jahr ihre Abschlussprüfung. 196 davon gelang es, die Note Sehr gut zu erhalten. 20 der Top-Absolventen

kunft und gebe berufliche Handlungsfähigkeit. „Nutzen Sie Ihre neuen Kompetenzen, um die Welt etwas besser zu machen“, forderte er die Absolventen auf: „Lassen Sie sich feiern, heute sind Sie die Stars“.

„Nutzen Sie Ihre neuen Kompetenzen, um die Welt etwas besser zu machen



Die Besten aus dem Kreis Euskirchen des Ausbildungsjahrgangs wurden in Vogelsang ausgezeichnet.

Foto: Stephan Everling

20 ABSOLVENTEN AUS DEM KREIS EUSKIRCHEN MIT DER NOTE SEHR GUT

Jolina Berg, Industriekaufmann, e-regio, Euskirchen.
Fabian Braun, Industriekaufmann, Schaeffler Werk GmbH &

Jens Gawlik, Verkäufer, Netto, Mechernich.
Julia Hanf, Kauffrau im Einzelhandel, Aldi, Blankenheim.

Mirko Mette, Industriekaufmann, Miele, Euskirchen.
Jan Müller, Verkäufer
Elenia Ohlinger, Industriekaufmann, Panstar, Kall.

management, Ratioparts Ersatzteile, Euskirchen.
Matthias Unruh, Mechatroniker, Procter & Gamble, Euskirchen.